

Neue Strukturen im Bildungssystem stellen Verpflegungsverantwortliche wie Schul- und Leistungsträger vor neue Herausforderungen.

Fotos: Pettmann



Bei 3,50 € ist Schluss

Rund hundert verantwortliche Schulträger und weitere Leistungsträger des Bereichs 'Ganztagesbetreuung und Mittagsverpflegung' trafen sich in Ludwigsburg zu einer Informationsveranstaltung. Thema: 'Neue Wege und Herausforderungen in der Bildungspolitik und der Mittagsverpflegung an Ganztagschulen'.

Neben Kultusminister Helmut Rau (MdL) sprachen auch Günter Walz, Leiter Service und Gastronomie, DaimlerChrysler AG in Untertürkheim, Susanne Präg, Betriebsleiterin am Klinikum Ludwigsburg, Konstantin Chatzis, Leiter Electronic Banking der KSK Ludwigsburg sowie Initiator Willi Schaupp. Der Chef von EDV Service Schaupp GmbH hatte in Kooperation mit der Kreissparkasse Ludwigsburg eingeladen.

Ehregast Rau, Minister für Kultur, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, erläuterte die Anstrengungen und Ziele zur Entwicklung einer bedarfsgerechten Bildungspolitik sowie des Ausbaus des Ganztagesangebotes in Baden-Württemberg. Er stellte dar, wie sich Baden-Württemberg den neuen Herausforderungen und Anforderungen der Bildungspolitik stellt, betonte aber auch, dass seiner Meinung nach das Hauptaugenmerk der Erziehung und Bildung in den Händen der Eltern liegen müsste, die Schule also kein Ersatz für fehlende familiäre Unterstützung sein könne. „Ganztagschulen sind keine Wundertüte“, erklärte er in diesem Zusammenhang.

Kernstück der Bildungspolitik sei die Einführung neuer Bildungspläne und die Qualität des Unterrichts. „Alle Schulen

werden unterstützt, ein Mittagsangebot einzurichten, Kinder, die einen Ganztagesplatz benötigen, sollen einen bekommen“, so Rau weiter. Allein ein Investitionsprogramm für den Ausbau zu Ganztagschulen reiche nicht, die Zeit müsse auch sinnvoll gestaltet werden. „Verändertes Lernen ist wichtig, mehr vom Gleichen – mit einem Teller Spaghetti dazwischen - ist falsch!“, so sein Appell an die anwesenden

„Verändertes Lernen ist wichtig, mehr vom Gleichen – mit einem Teller Spaghetti dazwischen - ist falsch!“

Helmut Rau, Kultusminister

den Bildungsverantwortlichen der Schulen. Günter Walz trug seine Vorstellungen zum Thema 'Mittagsverpflegung an Ganztagschulen' engagiert vor, indem er die Vorteile des Produktionsverfahrens 'Dream-Steak' erläuterte, das mittlerweile nicht nur in den Werken von DaimlerChrysler in Untertürkheim, sondern erstmals auch in einer Schule – dem Friedrich-Eugens-Gymnasium in Stuttgart - eingesetzt wird. Gerade der besondere Nährstoff

schonende Produktionsprozess ermögliche aufgrund des besonderen Garverfahrens neue Wege einer hochmodernen als auch qualitativ hochwertigen Mittagsverpflegung auch für Schulen. „Wir müssen Tischgäste, sprich - die Schüler - dazu bringen, sich gesund zu ernähren“, so sein eindringlicher Aufruf. Je nach Größe der Schule können unterschiedliche Verpackungseinheiten geliefert werden.

Die Schallgrenze für ein Essen läge bei 3,- bis maximal 3,50 €, so die Erfahrung des Verpflegungsprofis. Und damit Schüler ihr Geld auch wirklich für Gesundes ausgeben und es nicht schon auf dem Weg zur Schule für Fast Food und Süßes ausgeben, sei es besser, den Kindern kein Bargeld zu geben, sondern mit aufladbaren 'Geldkarten' zu arbeiten. Anhand einer Live-Internet-Schaltung zu einem durch die EDV-Service Schaupp GmbH neu eingeführten bargeldlosen und zweckgebundenen Bestell- und Abrechnungssystem am Friedrich-Eugens-Gymnasium in Stuttgart zeigte Walz dem interessierten Fachpublikum, wie einfach und reibungslos der Bestell- und Abrechnungsprozess über Internet funktionieren kann.

In einem prägnanten und klar strukturierten Vortrag gab Susanne Präg im Anschluss einen Überblick über die Veränderungen am Klinikum Ludwigsburg sowie der damit in Verbindung stehenden Cook & Chill-Produktion, die zukünftig auch die Mittagsverpflegung an Schulen unterstützen wird. „Mit Cook & Chill können wir die Wünsche und Erwartungen von Eltern und Schülern nach einer gesunden



Ehrengast Rau, Minister für Kultur, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, erläuterte die Anstrengungen und Ziele zur Entwicklung einer bedarfsgerechten Bildungspolitik.

und ausgewogenen Ernährung erfüllen. Auch große Wege sind mit diesem Produktionssystem möglich, selbst spezielle Wünsche der Schulen können berücksichtigt werden“, so Susanne Präg. Der Darstellung neuester Produktionsformen in der Mittagsverpflegung folgte der Vortrag von Willi Schaupp zur Vorstellung des Min-Tec-Konzepts, einem bargeldlosen

„Dass Väter sich Urlaub nehmen, um in Schulen für ihre Kinder zu kochen, kann nicht die Lösung sein!“

Günter Walz, DaimlerChrysler

und zweckgebundenen Bestell- und Abrechnungssystem für die Schulverpflegung. Er integrierte die praxisdominanten Anforderungen und Anregungen von Schulen und

So funktioniert es

Die bargeldlose Abrechnung mit Min-Tec:

- 1 Eltern überweisen monatlich das Essengeld auf das Verpflegungskonto für zweckgebundenen Verzehr in der Schule.
- 2 Schüler bestellt das Menü mit der Geldkarte bargeldlos am Terminal oder über Internet.
- 3 Schulkantine/Caterer erhält eine Gesamt-Bestellliste.
- 4 GV-Betrieb produziert die exakt definierte Bestellmenge.
- 5 Schüler erhält sein bestelltes und abgerechnetes Menü.

stellte im direkten Kontext die Nutzensvorteile der Einführung eines Bestell- und Abrechnungssystems dar. So könne mit der Geldkarte genau gesteuert werden, für welchen Bereich den Schülern Geld zur Verfügung steht. Zum Beispiel 30,- € für Essen, 5,- € für Süßwaren und 15,- € fürs Café. Ist das Kontingent verbraucht, gibt es eben nichts mehr. Fünf Tage im voraus können Schüler das Essen bestellen, über Bestellgeräte, das Internet und sogar über Handy. Dazu wird einfach das Paßwort in Kombination mit der Kartenummer eingegeben und die Bestellung ist gemacht. Für technikversierte Kids von heute kein Problem.

Thematisch passend, stellte Konstantin Chatzis in seinem abschließenden Vortrag die Vorzüge der 'Geldkarte' als integratives Zahlungsmittel für eine sichere und bargeldlose Bestell- und Abrechnungssystematik vor, die den Schülern den verantwortlichen Umgang mit Geld ermöglicht. Überziehen des Schülerkontos sei praktisch nicht möglich - eine Sicherheit für Eltern und Kinder.

Die anschließende Diskussion machte wieder einmal sehr deutlich, dass viele Schulträger und Verantwortliche bei der Einführung des für ihre Schule passenden Verpflegungsangebots sehr unsicher sind. Fragen wie: „Welche Geräte braucht man vor Ort? Was kostet das Essen? Wer bestimmt den Speiseplan?“, oder „Wie hoch ist der Verwaltungsaufwand für den Schulträger?“ zeigen, dass akuter Aufklärungsbedarf besteht. Informationsveranstaltungen wie diese sind deshalb eine wichtige Hilfe, um Verantwortliche auf ihrem Weg zu einer für alle tragbaren Entscheidung zu unterstützen. In diesem Sinne rief Günter Walz dazu auf, die Kenntnisse der Profis zu nutzen, und auch Veranstalter Schaupp bot an, Lehrerversammlungen direkt in Schulen anzubieten, um mehr Transparenz zu schaffen.

Petra Pettmann